

Referendariat vollkommen Fachfremd

Beitrag von „Frappier“ vom 9. Februar 2018 19:43

[@Krabappel](#)

Ich wurde in Mathe in NRW geprüft und habe auch die ganzen Didaktiksachen für meine Jahrgangsstufen nicht an der Uni gehabt. So what ... das ist zu einem großen Teil auch Aufgabe des Seminars. Mein zweites (großes) Fach PoWi hatte ich im Ref gar nicht unterrichtet, stattdessen Geschichte und ein bisschen Arbeitslehre. Hier in Hessen haben viele Referendare mit den üblichen seltenen Fachrichtungen schlechte Karten, weil es kaum Fachleiter aus diesem Bereich gibt. Auch nicht ideal.

Man kann nicht ein - bundesweit gesehen - Nischenfach studieren und dann erwarten, dass alles ein Selbstläufer ist. Im Bereich Förderschule hat man in der Regel in mindestens einen sauren Apfel zu beißen. Wie du schon schreibst, ist das später auch nicht anders.

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Gibt es nicht die Pflicht zur Erteilung von Religionsunterricht? Artikel 7 des Grundgesetzes und so...

Ansonsten würde ich deinem letzten Beitrag absolut zustimmen und kann die Problematik vollkommen nachvollziehen. Auf der anderen Seite weiß man aber auch, dass an Grund- und Förderschulen das Klassenlehrerprinzip gilt, weswegen fachfremder Einsatz wenig überraschend sein dürfte. Da könnte ich eher nachvollziehen, wenn sich jemand in der Berufsschule darüber brüskiert, weil es da um die Qualifizierung zur Ausübung eines Berufes geht, weswegen es wichtig ist, dass der jeweilige Lehrer auch tatsächlich Experte auf seinem Fachgebiet ist.

Wenn man nicht in der Kirche ist, muss man auch kein Religion machen. Finden sich genug SuS, gibt es Ethik oder etwas anderes wie muslimischen Religionsunterricht. Sind nicht genug da und die Eltern wollen nicht, dass ihr Kind im Religionsunterricht sitzt, wird es in irgendeiner anderen Klasse geparkt.